

praemolar

Fachzeitschrift des Schweizerischen Verbandes der DentalassistentInnen SVDA



Safety first! Sicherheit mit chemischen Produkten
in der Zahnarztpraxis

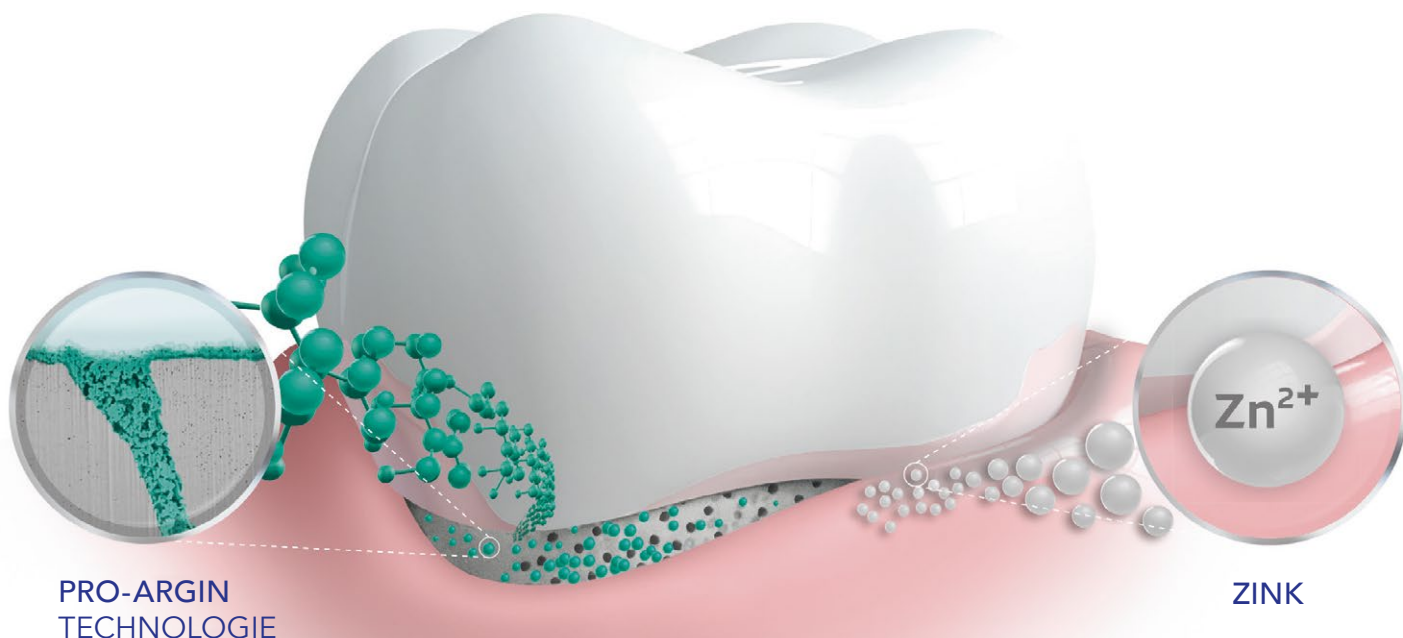
What's new? Was gibt es Neues
in der Parodontologie?



Sofortige* Schmerz- linderung



anhaltender Schutz



REPARIEREN

Die **PRO-ARGIN Technologie** repariert sensible Zahnbereiche und sorgt für sofortige* und lang anhaltende Schmerzlinderung:^{1,2}

- **60,5 % sofortige Schmerzlinderung und 80,5 % Linderung nach 8 Wochen^{1,2}**

VORBEUGEN

Zink hilft, das Zahnfleisch zu stärken und dessen Rückgang vorzubeugen – eine der Hauptursachen von Schmerzempfindlichkeit:³

- **Senkung des Gingivitis-Index um 25,8 % nach 6 Monaten^{3,#}**



Impressum

praemolar 4 / Dezember 2020

Offizielles Organ des Schweizerischen
Verbandes der DentalassistentInnen SVDA

Erscheint vierteljährlich im
März, Juli, September und Dezember
Auflage: 1700 Exemplare

Verlag / Abonnemente / Insetverwaltung

Schweizerischer Verband der
DentalassistentInnen SVDA
Bahnhofstrasse 7b
6210 Sursee
041 926 07 75
info@svda.ch
www.svda.ch

Redaktion / Layout

Bereich Kommunikation
wamag | Walker Management AG
praemolar@svda.ch
Redaktionskommission:
Eva-Maria Bühler
Andreas Affolter
Grafik:
Christiane Pommerien

Druck

Multicolor Print AG
Sihlbruggstrasse 105a
6341 Baar

Redaktions- und Inseteschluss

Jeweils am 1. des Vormonats

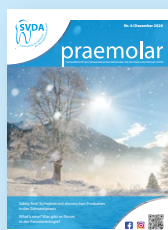
Jahresabonnement für Nichtmitglieder

Inland: CHF 40.–
Ausland: CHF 50.–

© 2020 Verlag praemolar

Copyright

Die Rechte des Herausgebers und der Autoren
bleiben vorbehalten. Eine allfällige Weiter-
verarbeitung, Wiederveröffentlichung oder
Vervielfältigung zu gewerblichen Zwecken
ohne vorherige ausdrückliche Zustimmung der
Autorenschaft oder des Herausgebers ist nicht
gestattet.



Titelbild:
AdobeStock.com

Editorial

Liebe Dentalassistentinnen und Dentalassistenten



Die Corona-Pandemie hat dieses Jahr alles durcheinander gebracht und viele Pläne zunichte gemacht – sei dies im geschäftlichen, öffentlichen oder privaten Bereich. Jede Krise birgt aber auch Chancen in sich. Der Corona-bedingte Lock-down hat zu einem ungeahnten Digitalisierungsschub geführt. Sei es, um im Homeoffice arbeiten zu können und Videokonferenzen durchzuführen. Oder sei es, um ganze Kongresse als Webinare zu gestalten.

Dies trifft auch auf den SVDA zu. Schweren Herzens musste der am 27. November geplante Kongress abgesagt werden. Dem Zentralvorstand und der Fortbildungskommission ist es jedoch wichtig, den Mitgliedern trotzdem Fortbildung zu bieten – dies in Form von Webinaren. Zu festgelegten Daten präsentieren Referentinnen und Referenten im Internet ihre Referate und Interessierte haben die Möglichkeit, ihnen live Fragen zu stellen.

Ein erstes Webinar fand bereits im September zum Thema «Lernende ausbilden und betreuen mit den Neuerungen der Bildungsverordnung 2020» in zwei Teilen statt. Dabei konnten wir vom Knowhow der Geschäftsstelle bei wamag | Walker Management AG profitieren. Die bisher durchgeführten Webinare verliefen alle erfolgreich, es waren jeweils ca. 60 Personen dabei und das Echo fiel positiv aus. Weitere werden deshalb folgen.

2021 wird uns Corona immer noch belasten. Umso mehr wünsche ich Ihnen einen guten Start ins neue Jahr. Bleiben Sie gesund und zuversichtlich!

Andreas Affolter, Redaktor

Inhaltsverzeichnis

Verband

Löhne 2021: Nullrunde, aber individuelle Erhöhung verhandelbar	4
Regionalgruppe Ostschweiz: Vortrag zu Persönlichkeitsentwicklung	5

Wissen

Parodontologie – was gibts Neues?	6
-----------------------------------	---

PR

Die elmex® Zahnputzmärchen – der Spass beim Putz-Ritual	10
---	----

Fortbildung

Veranstaltungen des SVDA und der Regionalgruppen	15
Fortbildungen der ME Medical Education	15
Fortbildungen der Curaden ACADEMY	15

Praxis

Sicherer Umgang mit chemischen Produkten in der Zahnarztpraxis	16
--	----

Mix

Winter-Mojito – Prost 2021	23
----------------------------	----

Löhne 2021: Nullrunde, aber individuelle Erhöhung verhandelbar

Markus Werner, Zentralsekretär

Die SSO-Richtlinien für die Saläre sind 2021 im Vergleich zu 2020 unverändert.

Gestützt auf die SSO-Richtlinien hat der SVDA eine unverbindliche Lohnmindestempfehlung ausgearbeitet, die nach Berufsjahren abgestuft ist. Der SVDA weist darauf hin, dass die Festlegung des Lohnes grundsätzlich Verhandlungssache zwischen Arbeitnehmer/in und Arbeitgeber/in ist. Er empfiehlt, jährlich eine Lohnerhöhung zu beantragen.

Mitglieder können die Richtlinien für die Saläre beim Sekretariat des SVDA beziehen.



Schenken Sie Augenlicht!

Spenden Sie Altgold, Schmuck und Zahngold an:

Schweizerisches Rotes Kreuz,
Augenlicht schenken, Rainmattstrasse 10, 3001 Bern
+41 58 400 44 59, altgold@redcross.ch
www.redcross.ch/zahngold



Schweizerisches Rotes Kreuz



SZDA Schule Zürich für Dentalassistentinnen

Weiterbildung zur

Prophylaxe-Assistentin

Praxisadministratorin SSO

Berufsbildnerin

Sterilgutassistentin

Unsere aktuellen Kurse finden Sie unter
www.szda.ch/Weiterbildung und Downloads

Schule Zürich für Dentalassistentinnen
Schaffhauserstrasse 104, Postfach
8152 Glattbrugg
Tel. 044/ 363 04 17
info@szda.ch

Regionalgruppe Ostschweiz: Vortrag zu Persönlichkeitsentwicklung

Jasmin Nägeli, Regula Blindenbacher

Im September organisierten wir von der Regionalgruppe Ostschweiz einen Fachvortrag zum Thema Persönlichkeitsentwicklung. Unsere Fragen an den Referenten lauteten: «Wer bin ich? Wie ist mein Team? Wie sind unsere Kunden?» Beat Kunz (Medical Education) teilte sein Wissen mit uns und ging dabei auf unsere Fragen ein.

Während seinem Vortrag stellte er uns das «Structogram-Trainings-System» vor. Das Structogram wird in verschiedene Trainings als Basis der Anwendung von professionellen Selbst- und Menschenkenntnissen eingesetzt. Mit dem Structogram werden drei Schritte trainiert:

Selbsterkenntnis - Kunden- /

Patientenkenntnis – Produktkenntnis

Mit Hilfe eines Persönlichkeitstests wird festgelegt, wieviel Anteil von einer Farbe ein Mensch besitzt und die Kenntnis der eigenen Biostruktur.

Wer mehr über sich selbst weiss, setzt seine Stärken gezielter ein. Nachdem Beat Kunz das Structogram in der Theorie erklärt hatte, zeigte er uns einige Beispiele anhand von Videoaufnahmen. Drei Personen mit unterschiedlichen Farbstrukturen (Hauptanteil grün, rot, blau) wurden dabei aufgenommen. Unsere Aufgabe war es, herauszufinden, welche Person zu welchem Farbtyp

gehört. Mit Bravour haben wir den Test bestanden.

Wer andere Menschen versteht, kann sie besser für seine Ideen gewinnen. Wir danken Beat Kunz, dass er uns das Thema Persönlichkeitsentwicklung nähergebracht hat und wir nun wissen, dass wir uns selbst kennen müssen, um andere zu verstehen.

In der Theorie hört sich dies immer einfacher an, als in der Praxis. Deshalb erhoffen wir uns, im nächsten Jahr das ganze praktisch anwenden zu können. Wir möchten einen Trainingsmorgen zusammen mit Beat Kunz planen. Infos dazu folgen und wir freuen uns bereits heute darauf.

Grün Mensch- und gefühlsorientiert

Verhalten:

redselig, gemütlich

Argumente:

Produkt-Erfahrungen
keine Details

Motive:

Wohlbefinden, Gewohnheiten

Rot Ziel- und ergebnisorientiert

Verhalten:

dominant, dynamisch

Argumente:

Produkt-Erlebnis,
konkreter Nutzen

Motive:

Status, Leistung

Blau Sach- und vernunftorientiert

Verhalten:

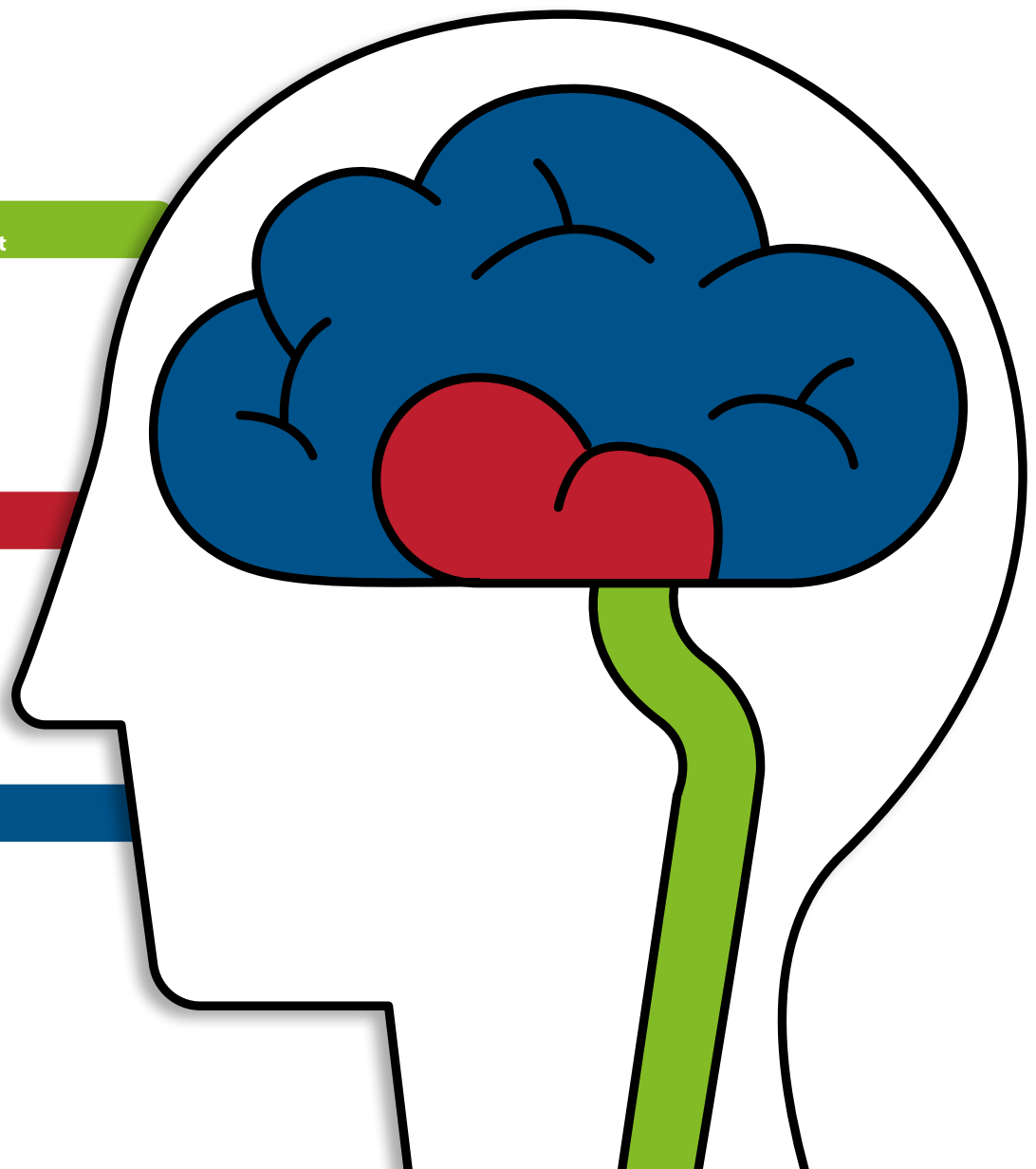
distanziert, sachlich

Argumente:

Sachliche Beweise,
detaillierte Information

Motive:

Planung, Vernunft



Parodontologie – was gibts Neues?

Prof. Dr. Patrick R. Schmidlin, FDS RCPS (Glasg), Zürich



Eine Seefahrt, die ist lustig ...

Um einzusteigen erlauben Sie mir Parallelen mit der Seefahrt. Warum? Weil wir uns mit der submarinen Zahnheilkunde befassen: Wir steuern auf den Mini- Ozean der Tasche zu, ein phantastisches Mikro-Biotop. Die Begrenzung und der flüssige Inhalt beschäftigen uns, wenn es darum geht, die ökologische Balance um den Zahnhalteapparat zu erhalten oder zu etablieren.

Nun, das Ei des Kolumbus gerade in Bezug auf die Behandlung entzündlicher Erkrankungen um Zahn und Implantat ist – gemäss Meinung des Autors - noch nicht gefunden. Die Suche nach effizienten und immer effektiveren Lösungen bleibt wohl noch eine Weile ein klinischer und wissenschaftlicher Eiertanz. Das Mini-Forschungsboot auf der Suche nach neuen Ufern hat bereits vor langer Zeit abgelegt, nimmt aber weiter Fahrt auf. Bereits erforschte Gebiete werden wacker (wieder) vermessen und kartiert und jedes entdeckte Neuland wird gerne aber vorsichtig inspiziert. Dabei weht der Wind aus verschiedenen Richtungen, wobei die Grundfeste der parodonta-

len Behandlungstaktiken seit Jahren festgelegt und erstaunlich stabil sind.

Mit dieser metaphorischen Betrachtung der aktuellen Situation aus der Seefahrt wird deutlich, dass es auch zu Beginn des 21. Jahrhunderts durchaus noch immer keine Patentlösungen gibt. Im Gegenteil, viele Behandlungsstrategien sind altbewährt und vor allem der Wunsch nach einer erfolgreicherer Prophylaxe, um Stürme nicht zu bewältigen sondern bevorzugt zu umschiffen, bleibt weiterhin im alltäglichen Fokus unserer Ferngläser. Denn vorsorgen ist bekanntlich einfacher – und billiger ! – als heilen ... aber dass auch Ersteres kostet, ist (noch) nicht allen klar.

Was gibt's Neues – eine gute Frage

Wenn man sich die häretische Frage nach neuen Prophylaxe- und Therapiemodalitäten in der Parodontologie stellt, so muss man zuerst einmal bisschen nachdenken. Zwar gibt es Tools, Materialien und Techniken, die einem alsbald mal einfallen – aber sind diese wirklich neu? Oder «alter Wein in neuen Schläuchen»? Wir wissen seit der Entdeckung des Mikros-

kopes durch Antoni van Leeuwenhoek, dass sogenannte «Animaculae» (kleine Tierchen) auch im Speichel vorkommen und unseren Zahnbelag bilden (Abb. 1). Sie bewegen sich und lassen sich durch Essig oder Heissgetränke «immobilisieren», wie es bereits van Leeuwenhoek in der Mitte des 17. Jahrhunderts empirisch festgestellt hatte. Seither hat sich natürlich in Bezug auf Erkenntnisse über die Pathophysiologie auch anderer oraler bakterieller Erkrankungen Enormes getan bis hin zur aktuellen Betrachtungsweise, dass sich Parodontitis kurz gefasst auf einer Dysbiose unter gewissen System- und Umwelteinflüssen entwickelt. Trotz neuer Erkenntnisse über beide Seiten des Gleichgewichts zwischen Bakterien und Wirt bei Parodontalerkrankungen gibt es jedoch nach wie vor mehrere ungelöste Fragen: Dazu gehören unter anderem die Faktoren, die das Fortschreiten von Gingivitis zu Parodontitis lediglich bei einem Teil der Bevölkerung bestimmen, die Frage, ob die Dysbiose krankheitsverursachend oder krankheitsbedingt ist (also Ei oder Huhn – und schon wieder landen wir bei Kolumbus!), und

die molekularen Details des mikrobiellen Stimulus, der für die Auslösung der destruktiven Entzündungsreaktion verantwortlich ist. Trotz (oder wegen) dieser Erkenntnislücken basiert unser täglicher Kampf um entzündungsfreie parodontale Verhältnisse noch immer primär auf der physikomechanischen Entfernung von Belägen, modern Biofilm genannt. Im Rahmen der aktuellen «Biofilm-Therapie» wurden zwar Pulverstrahlgeräte und Pulver verbessert und aktuelle Konzepte formuliert, welche «gesteuert», das heisst schonend und effektiv, die weichen Beläge entfernen. Kureten und Ultraschallgeräte werden nur noch sehr gezielt und vor allem für die Entfernung mineralisierten Biofilms angewendet.

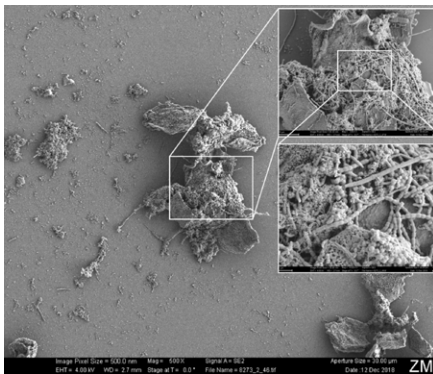


Abbildung 1: Getrockneter Speichel im Rasterelektronenmikroskop. Deutlich erkennbar sind coaggregierte abgeschilferte Mundschleimhautzellen und Bakterien. Erkennbar sind bei höherer Vergrößerung die verschiedenen Bakterientypen, zum Teil in Matrix eingebettet.

von Medikamenten zur Unterstützung des mechanischen parodontalen Debridements sinnvoll und erwägenswert. Verschiedene antimikrobielle Chemotherapeutika werden in unterschiedlichen Konzentrationen und galenischen Formulierungen verwendet. Die zusätzliche Wirkung dieser Herangehensweise schließt vor allem ihre Fähigkeit ein, die Wirkstoffe auch in tiefen Taschen mit einer ausreichenden bakteriziden oder bakteriotatischen Konzentration über einen längeren Zeitraum freizusetzen. Diese Begleitmaßnahmen scheinen indiskutabel die klassische nicht-chirurgische Parodontitistherapie zu verbessern. Jedoch hat sich leider keine Zusatz-Behandlungsmodalität in den letzten

lich einfacher zu applizierender Schmelzmatrixproteine als Gelapplikation bei offener Lappenchirurgie zeigt ebenfalls ein deutliches Regenerationspotential, vor allem gegenüber der klassischen Reinigung unter Sicht, d.h. wenn eben lediglich ein chirurgischer Lappen ohne eine derartiges Gel appliziert gebildet wird (Abb. 2).

Es muss aber kritisch angemerkt werden, dass ein neues klinisches Attachmentniveau, welches zum Beispiel weniger als 50% des ursprünglichen Niveaus entspricht gemäss Berechnungen lediglich mit einer durchschnittlichen Wahrscheinlichkeit von 29% bei GTR und 15% bei Schmelzmatrixproteine zu erwarten ist (bei der konventionellen

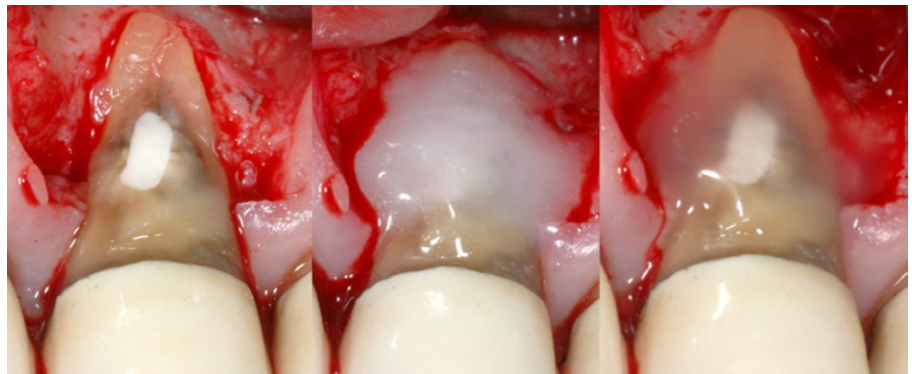


Abbildung 2; Anwendung von Schmelzmatrixproteinen: Darstellung und Reinigung des Defekts (Abdeckung einer Perforation mit «weisslichem» Material, links), Konditionierung der Oberfläche mit einem Chelator (EDTA, mitte) und Applikation von Emdogain® (rechts)

Neue Möglichkeiten dank Chemie?

In den letzten Jahren und Jahrzehnten wurden vor allem antimikrobielle Zusatzmassnahmen weiter entwickelt, welche Unzulänglichkeiten bei der mechanischen Belagsentfernung mit der chemischen Keule ausbügeln und damit eine zusätzliche Verbesserung der klinischen Resultate ermöglichen sollen. Diverse Antibiotika und Antiseptika wurden als systemische und lokale Ergänzungstherapie zur mechanischen Therapie vorgeschlagen. Insbesondere die Kombination von Amoxicillin und Metronidazol scheint in fortgeschrittenen Parodontitisfällen vor allem bei jüngeren Patient*innen gerechtfertigt, bleibt aber vor allem aufgrund von Risiken der Resistenzbildung und Allergien zurecht diskutiert. Daher scheint die topische Verabreichung

Jahrzehnten deutlich verbessert, was die Taschentiefenreduktion beispielsweise betrifft.

Regeneration

Vor allem auf dem Gebiet der Regeneration hat sich Einiges getan. Auch hier wurden diverse Materialien und Technologien entwickelt, welche eine bessere Heilung mit regenerativem Potential versprechen. Grundsätzlich zeigt die Verwendung vor allem von Membranen und Füllern im Sinne einer klassischen gesteuerten Geweberegeneration (GTR) immer noch die besten Resultate, besonders auch auf lange Sicht. Allerdings ist die Anwendung nicht ganz einfach und es kann zu Komplikationen kommen (vor allem Dehiscenzen bei nicht-resorbierbaren Membranen). Die Markteinführung wesent-

Lappenchirurgie $\leq 10\%$). (Abb. 3). Das heisst: Eine komplette voraussagbare Regeneration, d.h. das Parodont ohne Rezessionen auf das Ursprungsniveau funktionell wiederaufzubauen, ist also bis dato immer noch nicht voraussagbar möglich und nur in Einzelfällen zu erhalten.

Interessant in diesem Zusammenhang ist die Anwendung von Schmelzmatrixproteinen ohne Chirurgie im Rahmen des SRP. Wenige Studien sind bislang erfolgversprechend, aber es sind sicherlich weitere Studien in den nächsten Jahren zu erwarten.

Immer mehr wird heutzutage vor allem die richtige Indikationsstellung und Handhabung chirurgischer Prinzipien zur Stabilisierung des Wundgebietes in den Vordergrund gerückt; denn nicht die Verwendung des

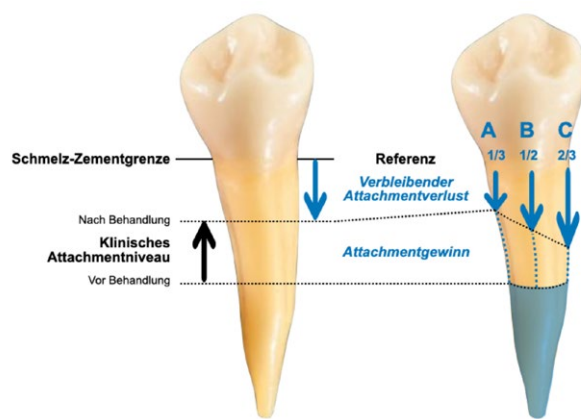


Abbildung 3: Berechnung der gepoolten Wahrscheinlichkeit des maximalen verbleibenden Attachmentverlusts (A: 1/3, B: 1/2 und C: 2/3 des Ursprungs) nach gesteuerter Geweberegeneration (GTR) und nach Emdogain®-Behandlung in Prozent. Als Kontrolle diente die konventionelle Einigung unter Lappenbildung (open flap debridement OFD). Beispiel: Nach GTR-Behandlung haben ca. 35% der Stellen einen verbleibenden Attachmentverlust von 2/3 des Ursprungsdefekts oder mehr. Nach Reinigung unter Sicht sind es fast 70 Prozent! Achtung: Rezessionen werden in die Berechnung des Attachmentniveaus einberechnet.



Abbildung 4: Anzahl in PubMed publizierter Arbeiten (22.6.2020) mit den Stichworten «Medizin», «Zahnmedizin» und «Parodontologie». Die resultate zeigen den immensen Zuwachs an wissenschaftlichen Arbeiten vor allem seit den 50- und 60-er Jahren. Unter dem Stichwort «Parodontologie» wurden 2019 über 3500 Artikel publiziert!

Materials an sich, sondern vielmehr das adäquate HANDling scheint ausschlaggebend zu sein.

Das wachsende Wissen bündeln

Der Weg zur Erkenntnis ist also noch nicht gefunden. Vieles liegt zur Zeit noch im Nebel und die Such nach dem gelobten Land der «optimalen Parodontitis-Prophylaxe und -Therapie» - wo kein Blut und Eiter mehr fließt – geht weiter.

Trotzdem unterliegt die (Zahn)Medizin einem kontinuierlichen Wissenszuwachs, welcher sich in der beinahe exponentiellen Zunahme von publizierten Artikeln auf den verschiedenen Subspezialitäten wie oben angedeutet widerspiegelt (Abb.4). Forscher und vor allem Praktiker sind heutzutage schlicht überfordert, die tägliche publizierte Fülle an neuen Erkenntnissen noch zu überschauen und einen aktuellen Überblick über alles Wissenswerte zu gewährleisten. Auch aus diesem Grund werden Übersichtsarbeiten immer wichtiger, welche relevante klinische Fragestellungen systematisch aufarbeiten. In der Parodontologie haben sich zu diesem Zweck Workshops etabliert: Der erste Europäische Workshop in Parodontologie fand 1993 unter der Leitung von Prof. N. Lang und Prof. T. Karring 1993 statt. Dabei kamen Parodontologen aus Europa und der ganzen Welt zusammen, um systematisch grundlegende Aspekte der Parodontologie zu diskutieren. Dabei erarbei-

tete Positionspapiere und Konsensberichte dienen seither als wertvolle Quelle für Kliniker und Forscher gleichermaßen.

Auch Leitlinien sind in diesem Zusammenhang zu nennen. Sie sind ebenfalls ein aktueller und wichtiger Trend. Sie fassen das aktuelle Wissen basierend auf erwähnten systematischen Übersichtsarbeiten zusammen. Diese sind im Gegensatz zu Richtlinien nicht rechtlich bindend, die Praktiker müssen abweichende Therapien aber mittlerweile begründen können. Als Beispiel sind hier die Vorgaben der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) aus Deutschland erwähnt, welche die Umsetzung der Integration aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse in den praktischen Alltag koordinieren. Es gibt 4 Leitlinienstandards, wobei die sogenannten S3-Leitlinien die höchsten Ansprüche erfüllen.

Wichtige Workshops

Eine gute Karte dient als Grundvoraussetzung, um sich unterwegs zurechtzufinden und einen Weg zu finden – Auch zu Wasser. In GPS für die Parodontitisbehandlung wäre wünschenswert. Als Meilensteine des modernen parodontologischen Wissensmanagements und -Transfers fanden in letzter Zeit vor allem zwei Workshops statt:

- 1) Der Welt-Workshop zur Klassifikation parodontaler und peri-implantärer Erkrankungen und Zustände (2017)

- 2) Der Europäische Workshop für evidenzbasierte Leitlinien für die Parodontalthherapie (2019)

Im Rahmen der ersten Zusammenkunft wurde als Basis ein Rahmenwerk zur Klassifizierung parodontaler und peri-implantärer Erkrankungen verfasst und beim Zweiten eine umfassende Behandlungsplanung abgeleitet, welche erstmals einen synoptischen und personalisierten Ansatz für die Patientenversorgung ermöglichen soll.

Die aktuelle Klassifikation

Der Versuch, die parodontalen Zustände zu klassifizieren ist nicht neu (Tabelle 1). Wie unschwer zu erkennen, wurde die Klassifikation immer komplexer. Während in den 70-er und 80-er Jahren vor allem die unterschiedliche Ausprägungen der Altersklassen prägend waren, wurde der Fokus an der Stufe zum neuen Jahrtausend vor allem auf die Progre-dienz gelegt (chronisch und aggressiv) und die Liste auf acht Klassen erweitert. In der aktuellen Klassifikation hervorzuheben sind die Beschreibung gesunder parodontaler Verhältnisse und die Einbeziehung peri-implantärer Erkrankungs- und Zustandsformen. Ob die Klassifikation einfacher geworden ist, bleibt jedem Anwender selber überlassen. Einfacher wurde es nicht. Zu den Pluspunkten dieser Klassifikation gehören die Definition und das Festhalten von Gesundheit per se, ein mehrdimensionales Staging- und Grading-System

für die Parodontitis und eine Re-Kategorisierung verschiedener Formen von Parodontitis.

Parodontale Behandlung und Betreuung

Im Rahmen eines Europäischen Workshops wurde in logischer Konsequenz ein erster Leitfaden für die klinische Praxis der Stufe S3 (s. oben) verfasst. Dieser beschränkt sich momentan auf die Behandlung von Parodontitis der Stadien I-III basierend auf der Klassifikation.

Die Behandlungsabfolge findet in drei Schritten statt:

Schritt 1 (für alle Stadien): Patientenmotivation, supragingivales Biofilmmangement, Kontrolle der Risikofaktoren inkl. Verhaltensänderung

Schritt 2: Ursachenbezogene Therapie, das heisst vor subgingivale Biofilm- und Zahnsteinkontrolle (subgingivale Instrumentierung) inklusive Anwendung systemischer und lokaler antimikrobieller Substanzen

Schritt 3: Behandlung der Bereiche, die nicht auf die Therapie in Schritt 2 adäquat angesprochen haben («Restprobleme», d.h. Vorhandensein von Taschen >4 mm mit Blutung bei Sondierung oder Vorhandensein von tiefen Parodontaltaschen (≥ 6 mm), vorwiegend durch chirurgische Massnahmen und Reinigung unter Sicht. Dieser aktiven Behandlung schliesst sich dann ein **vierter Schritt** an mit dem Ziel der Erhaltung der parodontalen Stabilität mit den dazu erforderlichen präventiv-therapeutischen Massnahmen.

Bei den meisten Empfehlungen handelt es sich dabei um altbekannte bereits in den meisten Praxen etablierte Behandlungsschritte. Interessant in diesem Zusammenhang sind vor allem negative Empfehlungen, welche sich auf Grund mangelnder oder fehlender Evidenz gegen eine Behandlung aussprechen. Die wichtigsten sind in Tabelle 2 zusammengefasst.

Referenzen
auf
www.svda.ch

Tabelle 1

1977	1986	1989
Juvenile Parodontitis	I: Juvenile Parodontitis A. Präpubertär B. Lokalisiert juvenil C. Generalisiert juvenil	I: Früh einsetzende Parodontitis (early-onset) A. Präpubertäre Parodontitis 1. Lokalisiert 2. Generalisiert B. Juvenile Parodontitis 1. Lokalisiert 2. Generalisiert
Chronische Marginale Parodontitis	II. Adulte Parodontitis	II. Adulte Parodontitis
	III. Nekrotisierende ulzerierende Gingivo-Parodontitis IV. Refraktäre Parodontitis	III. Nekrotisierende ulzerierende Gingivo-Parodontitis IV. Refraktäre Parodontitis V. Parodontitis in Zusammenhang mit systemischen Erkrankungen

Entwicklung der Klassifikation parodontaler Erkrankungen gemäss AAP (American Association of Periodontology)

Tabelle 2

Behandlung	Literatur	Empfehlungsgrad
Laserbehandlung/Zusatztherapie	Suvan et al., 2019	B-
Photodynamische Therapie	Salvi et al., 2019	B-
Probiotika	Donos et al., 2019	B-
Nicht-steriodale Entzündungshemmer	Donos et al., 2019	A-
Omega-3-Fettsäuren	Donos et al., 2019	A-
Systemische Antibiotika*	Teughels et al., 2020	A-/0-

* Keine Routinegabe (A-), ev. bei Jugendlichen AB indiziert

Ausgewählte für die Schweiz relevante (Zusatz)Therapien (zum Beispiel auf Grund von Zulassungsbeschränkungen), die nicht unbedingt im Rahmen der zweiten und dritten Behandlungsschritte vorgeschlagen werden, d.h. die (noch) keinen eindeutigen Nutzen zeigen. Die Empfehlungsgrade basieren auf Empfehlungen der AWMF; <https://www.awmf.org/leitlinien/awmf-regelwerk/awmf-guidance.html>: A=Starke Empfehlung soll/soll nicht; B=Empfehlung: Sollte/Sollte nicht, O=Empfehlung offen: kann erwogen werden/kann verzichtet werden

Schlussbetrachtung

Leider macht sich beim Lesen dieses Artikels gegebenenfalls am Ende nun ein wenig Ernüchterung breit. Diese wäre aber unbegründet. Denn bei näherer Betrachtung stellt man zurecht fest, dass alle aktuellen Bemühungen in die richtige Richtung gehen. Diese zielen darauf ab, die Patientenbehandlung und -Betreuung auf solide wissenschaftliche Beine zu stellen. Prophylaxe und Behandlung sollen sicherer, effizienter, kürzer und billiger werden. Dass wir uns dabei noch immer auf einer unermüdlichen Reise nach Erkenntnis befinden liegt vor allem in der Natur der komplexen Materie, aber auch der Menschen, die sich damit beschäftigen. Wir sind Kliniker, Forschende und Reisende zugleich, die zum Wohl unserer Patienten alles tun, um den richtigen oder besser gesagt optimalen Weg zu finden. Aber davon sind wir eben noch ein Stück entfernt. Aber Land ist in Sicht...



Die elmex® Zahnputzmärchen – der Spass beim Putz-Ritual

Mehr Spass an
gesunden Zähnen
mit den elmex®
Zahnputzmärchen
Bild: iStock



Viele Eltern erleben täglich, dass ihre Kinder keine Lust zum Zähneputzen haben. Oftmals wird das Putzen als langweilig und überflüssig empfunden. Auch die Putz-Zeit von zwei Minuten ist für die meisten Kinder zu lang. Aus diesem Grund wurden die elmex® Zahnputzmärchen erfunden. Mit Geschichten wie «Der Drachenzahn», «Emma Entlein», «Die Zahnfee Bianca» oder «Felix Flusspferd» macht das Putz-Ritual viel mehr Spass. Die durchschnittlich etwas über zwei-minütigen Geschichten verkürzen die Zahnputz-Zeit und helfen dabei zu verstehen, warum es so wichtig ist, seine Zähne zu pflegen.

20 lustige Geschichten in optimaler Zahnputz-Zeit

Die empfohlene Zahnputzdauer von zwei Minuten wird vor allem im Kleinkindalter häufig unterschritten. Dabei ist es für die dauerhafte Mundgesundheit so wichtig, vom ersten Zahn an eine gründliche Mundhygiene zu erlernen. Die elmex® Zahnputzmärchen führen die Kinder spielerisch an die empfohlene Putzdauer von zwei Minuten heran. Mit 20 lustigen und abwechslungsreichen Geschichten von jeweils zwei Minuten Länge, die während des Zähneputzens abgespielt werden, können Kinder unterhaltsam an das Zähneputzen gewöhnt werden.

Die elmex® Zahnputzmärchen sind kostenfrei verfügbar unter:

DE: elmex.ch/de-ch/news/zahnputzmaerchen
FR: elmex.ch/fr-ch/news/comptines

Kinderfreundliche Mundhygiene ab dem ersten Zahn

Passend zur märchenhaften Unterhaltung gibt es die altersgerechten elmex® Kinder-Zahnbürsten mit knalligen Farben und lustigen Tiermotiven. Sie führen schon die Kleinsten mit Spass an das Thema Zahnpflege heran. Mit einem kleinen Bürstenkopf und weichen,

elmex® Zahnputzmärchen

Deutsch



Französisch



abgerundeten Borsten lassen sich die ersten Zähne sanft und gründlich reinigen. Die Zahnbürsten sind in zwei Ausführungen erhältlich: als Lern-Zahnbürste für 0- bis 2-Jährige sowie als Kinder-Zahnbürste für 2- bis 6-Jährige. Das kinderfreundliche Design sorgt für einen spielerischen Zugang und motiviert zu optimaler Mundhygiene von Anfang an. Die praktische Zahnpasta-Dosierhilfe und der ergonomische Griff erleichtern die Handhabung, der eingebaute Saugnapf sorgt für eine hygienische Aufbewahrung. Als Zahnpasta empfiehlt sich ein fluoridhaltiges Produkt zum Schutz der Milchzähne. elmex® Kinder-Zahnpasta kann schon ab dem ersten Zahn angewendet werden und enthält Fluorid in der von Zahnärzten empfohlenen Dosierung.

Kontakt:

GABA Schweiz AG
CH-4106 Therwil
Tel.: +41 61 415 60 60
info@gaba.ch
www.colgateprofessional.ch

**SWISS
MADE**

EMOFORM®

Duofloss / Trioofloss / Brush'n Clean

Zur Reinigung der Zahnzwischenräume

30% der Zahnoberflächen sind interdental und werden bei der Zahnreinigung mit der Zahnbürste ungenügend gereinigt, was zu folgenden Problemen führen kann:

- erhöhte Plaquebildung
- erhöhtes Gingivitisrisiko
- erhöhtes Kariesrisiko

EMOFORM® Duofloss & Trioofloss: Zum Reinigen rund um die Zahnhäse, Implantate, unter Brücken, Brackets und Spangen.

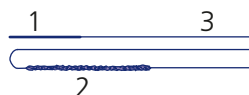
EMOFORM® brush'n clean: Die metallfreie Interdentalbürste schont Zahnfleisch und Zähne. Hygienische Einmalbürstchen. Kariesschutz: Das enthaltene Natriumfluorid unterstützt die Kariesprophylaxe. Flexibilität: Die elastische Gummibürste passt sich dem Zahnzwischenraum an.

brush'n clean Ø 1.5 - 3,5mm und
brush'n clean XL Ø 2.5 - 4,5mm.

Mit 2 Funktionen: einfädeln (1) bürsten (2)



Mit 3 Funktionen: einfädeln (1) flossen (2) bürsten (3)



Dr. Wild & Co. AG, 4132 Muttenz

www.wild-pharma.com

www.wild-dental.com



TEBODONT®

Für die optimale Mund- und Zahnpflege
mit Teebaumöl / Melaleuca alternifolia

Wirksam

- antimikrobiell / fungizid ¹⁾
- entzündungshemmend ^{2,3)}
- kariesprotektiv / plaquehemmend ²⁾

Gut verträglich ^{2,3)}

- keine Verfärbungen
- keine Geschmacksveränderungen

¹⁾ Kulik E., Lenkheit K., Meyer J. Antimikrobielle Wirkung von Teebaumöl (Melaleuca alternifolia) auf orale Mikroorganismen. Acta Med. Dent. Helv. 5, 125-130. ²⁾ Saxer U.P., Stäubli A., Szabo S.H., Menghini G. Wirkung einer Mundspülung mit Teebaumöl auf Plaque und Entzündung. Schweiz. Monatsschr. Zahnmed. 9, 985-990. ³⁾ Soukoulis S. and Hirsch R., The effects of a tea tree oil-containing gel on plaque and chronic gingivitis, Austr. Dent. J., 2004, 49, 78-83.



SWISS
MADE



Emofluor® Intensive Care: stabilisiertes Zinn-(II)-fluorid (1000 ppm F, 3120 ppm Sn2+), RDA 18. 75 ml.

EMOFLUOR®

Intensive Care

Die Universität Bern (Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin, Prof. Dr. Adrian Lussi) hat unterschiedliche in der Schweiz im Handel befindliche Zahnpflegeprodukte zum Schutz dentaler Erosionen getestet: **Emofluor Intensive Care von Dr. Wild zeigte das beste Resultat.¹⁾**

¹⁾Wasser G., Joao-Souza S., Lussi A., Carvalho TS., 2018, Erosion-protecting effect of oral-care products available on the Swiss market. Swiss Dental J. SSO, 2018, 128, 290-296.



Dr. Wild & Co. AG, 4132 Muttenz

www.wild-pharma.com

www.wild-dental.com



EMOFRESH®

Zahnspray

Neutralisiert zahnschädigende Säuren, erfrischt Ihren Atem

In der heutigen Zeit ist Zucker fast schon in allen zubereiteten Nahrungsmitteln und Getränken anzutreffen. Die im Mund vorhandenen Bakterien wandeln den Zucker in zahnschädigende Säuren um, was zu einer Demineralisierung des Zahnschmelzes führt. Dadurch ist das Kariesrisiko erhöht. Aber auch die sehr häufig konsumierten zuckerreichen und angesäuerten Getränke führen zu Erosionen des Zahnschmelzes, was auch zu einem erhöhten Kariesrisiko beiträgt.

EMOFRESH® Zahnspray neutralisiert leicht basisch sofort die zahnschädigende Säure. Das enthaltene Natriumfluorid erhöht die Säureresistenz des Schmelzes. Die kleine, handliche Pumpsprühflasche macht das **EMOFRESH® Zahnspray** zum idealen Begleiter für die Zahnpflege unterwegs und zwischendurch. Enthält Natriumbicarbonat, Natriumfluorid und natürliches Pfefferminzöl.



Veranstaltungen des SVDA und der Regionalgruppen

Regionalgruppe	Datum/ Zeit	Veranstaltung /Thema / Referenten	Ort	Kontakt
Bern	25.03.2021 19.30 Uhr	Korrektes Verhalten am Telefon	Universität Bern	bern@svda.ch
Zentralschweiz	30.04.2021	Einblick in den abwechslungsreichen Alltag einer Kinderzahnarztpraxis	Luzern	zentralschweiz@svda.ch
SVDA	08.05. 2021	GV SVDA mit Fortbildungsvormittag lic. phil. Irène Wüest zum Thema Teamarbeit, Mobbing, verbale und nonverbale Kommunikation	Olten	info@svda.ch
SSO	27.05. – 29.05.2021	SSO-Kongress 2021 DA-Tag 28.05.2021	Lugano	kongress@ssso.ch
Ostschweiz	05.06.2021 Samstagsmorgen	2. Teil zum Thema Persönlichkeitsentwicklung	Ort noch nicht bekannt	ostschweiz@svda.ch
Bern	17.06.2021	Das Narkoseteam in ihrer Zahnarztpraxis	Bern	bern@svda.ch
SVDA	26.11. 2021	SVDA-Kongress 2021	Olten	info@svda.ch

Stand vom 21. Dezember 2020. Corona-bedingte Änderungen sind vorbehalten. Aktualisierte Infos auf www.svda.ch.

Fortbildungen der ME Medical Education

Organisation	Datum	Veranstaltung /Thema / Referenten	Ort	Kontakt
ME	06.03.2021	Dipl. Praxismanagerin ME Start Lehrgang	Baden	www.medical-education.ch info@medical-education.ch 056 500 20 77
ME	26.06.2021	Dipl. Praxismanagerin ME Start Lehrgang	Bern	www.medical-education.ch info@medical-education.ch 056 500 20 77
ME	14.08.2021	Dipl. Praxismanagerin ME Start Lehrgang	St. Gallen	www.medical-education.ch info@medical-education.ch 056 500 20 77
ME	23.10.2021	Dipl. Praxismanagerin ME Start Lehrgang	Zürich	www.medical-education.ch info@medical-education.ch 056 500 20 77

Weitere aktuelle Themen siehe www.medical-education.ch

Fortbildungen der Curaden ACADEMY

Organisation	Datum / Zeit	Veranstaltung /Thema / Referenten	Ort	Kontakt
CA	9.03.2021 13:00 – 17:30 Uhr	Erfolgreich Lernende ausbilden – Für Lernende mit Lehrbeginn 2020	Schulungszentrum Curaden, Riedstrasse 12, 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch
CA	11.03.2021 13:00 – 17:30 Uhr	Hygiene Kurs nach den neuen Richtlinien	Schulungszentrum Curaden, Riedstrasse 12, 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch
CA	17.03.2021 13:30 – 18:00 Uhr	Hilfe! Wenn die Praxis zum Emergency Room wird	Schulungszentrum Curaden, Riedstrasse 12, 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch
CA	19.05.2021 09:00 – 16:00 Uhr	Social Media Masterclass	Schulungszentrum Curaden, Riedstrasse 12, 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch
CA	20.05.2021 13:00 – 17:30 Uhr	Hygiene Kurs nach den neuen Richtlinien	Schulungszentrum Curaden, Riedstrasse 12, 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch
CA	01.06.2021 13:00 – 17:30 Uhr	Erfolgreich Lernende ausbilden – Für Lernende mit Lehrbeginn 2020	Schulungszentrum Curaden, Riedstrasse 12, 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch
CA	10.06.2021 13:00 – 17:00 Uhr	Zahnärztliche Strahlenschutzfortbildung	Schulungszentrum Curaden, Riedstrasse 12, 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch
CA	15.06.21 13:00 – 17:00 Uhr	Erlernen Sie das professionelle Schleifen Ihrer Paro-Instrumente manuell	Schulungszentrum Curaden, Riedstrasse 12, 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch

Weitere Fortbildungen: www.curaden-academy.ch (SVDA-Mitglieder erhalten eine Spezialermässigung von Fr. 30.–/Veranstaltung)



Sicherer Umgang mit chemischen Produkten in der Zahnarztpraxis



Eva-Maria Bühler

Wie erkennt man gefährliche chemische Produkte?

Ab einer bestimmten Gefährlichkeitsstufe müssen chemische Produkte auf den Verpackungen Gefahrensymbole/Piktogramme aufweisen. Diese sind schwarz aufweissem Grund. Sie werden in einem auf der Spitze stehenden Quadrat gezeigt, das rot umrandet ist. Das ist das augenfällige Merkmal von gefährlichen chemischen Produkten.

Welche Gefahren werden von den Gefahrensymbolen angezeigt?

Die Gefahrensymbole machen auf gesundheitsgefährdende, umweltgefährliche sowie gefährliche physikalisch-chemische (insbesondere Brand- und Explosionsgefahr) Eigenschaften von chemischen Produkten aufmerksam.

Wie wissen wir, welches Symbol was bedeutet?

Die Kommunikation der Gefahren und des Umgangs mit dem betreffenden Produkt erfolgt über die Gefahrensymbole sowie die Gefahren- und Sicherheitshinweise. Das Symbol hat dabei vor allem die Aufgabe des optischen Blickfangs. Es zeigt an, dass beim betreffenden Produkt weitere wichtige Informationen – die Gefahren- und Sicherheitshinweise – gelesen werden sollen. Durch das beachten von Gefahrensymbolen und

dem entsprechenden Umgang mit gefährlichen Materialien können Unfälle vermieden und die Sicherheit am Arbeitsplatz oder im Haushalt erhöht werden. Verantwortlich für den korrekten Umgang im Betrieb ist der Arbeitgebende. Er oder sie muss dafür sorgen, dass die Arbeitnehmenden über die korrekte Arbeit mit chemischen Produkten richtig angeleitet werden. Letztlich ist jedoch jeder Mensch für sich verantwortlich. Beachten Sie deshalb konsequent die Sicherheitsanweisungen.

Einige Beispiele von gefährlichen Stoffen, die in der Zahnarztpraxis verwendet werden und die davon ausgehenden Gefahren

Brand- oder Explosionsgefahr: Desinfektionsmittel, Alkohol, Aceton, H₂O₂, Gas

- ▶ Giftig für Atemwege, Schädigung der Haut, Schädigung/Verätzung der Augen:
- ▶ Adhäsiv, Anästhetika, CO₂, Fluorwasserstoffsäure, Phosphorsäure, Röntgenchemikalien, wenn noch analog geröntgt wird
- ▶ Können Haut- und Atemwegallergien auslösen: Tätigkeiten mit Latex (Latexhandschuhe), Zemente, Metallegierungen, Medikamente

Fast alle Menschen kommen täglich mit chemischen Produkten in Berührung: Privatpersonen im Haushalt, im Garten, beim Heimwerken, oder während der Ausübung ihres Berufes. Allein im Haushalt geschehen in der Schweiz pro Jahr 50 000 Vorfälle. Während ein WC-Reiniger schnell als Chemikalie erkannt wird, ist dies beim Geschirrspülmittel oder der Handseife weniger der Fall. Chemikalien können Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit haben und die Umwelt gefährden. Die zunehmende Anzahl unterschiedlicher Chemikalien wie auch die steigende Menge an chemischen Produkten verlangen nach sorgfältigen Abklärungen, um die Gesundheit der Menschen und der Umwelt zu schützen.



	VORSICHT GEFÄHRLICH Kann die Haut irritieren, Allergien oder Ekzeme auslösen, Schläfrigkeit verursachen. Kann nach einmaligem Kontakt Vergiftungen auslösen. Kann die Ozonschicht schädigen.	Hautkontakt vermeiden. Nur die benötigte Menge verwenden. Nach Gebrauch sorgfältig verschliessen.	Geschirrspültabs, Reinigungsmittel, Javelwasser
	HOCHENTZÜNDLICH Kann sich durch den Kontakt mit Flammen und Funken, durch Schläge, Reibung, Erhitzung, Luft- oder Wasserkontakt entzünden. Kann sich bei falscher Lagerung auch ohne Fremdeinwirkung selber entzünden.	Zündquellen vermeiden. Geeignete Löschmittel bereithalten. Auf die Lagertemperatur achten. Nach Gebrauch sorgfältig verschliessen.	Grillanzünder, Lampenöle, Spraydosen, Lösungsmittel
	BRANDFÖRDERND Kann Brände verursachen oder beschleunigen. Setzt beim Brand Sauerstoff frei, lässt sich daher nur mit speziellen Mitteln löschen. Ein Erstickender der Flammen ist unmöglich.	Immer entfernt von brennbaren Materialien aufbewahren. Geeignete Löschgeräte bereithalten. Nach Gebrauch sorgfältig verschliessen.	Wasserstoffperoxid, Bleichmittel
	EXPLOSIV Kann explodieren durch Kontakt mit Flammen oder Funken, nach Schlägen, Reibung oder Erhitzung. Kann bei falscher Lagerung auch ohne Fremdeinwirkung zu Explosionen führen.	Nur von Fachleuten oder ausgebildetem Personal anzuwenden. Bei Lagerung und Anwendung Umgebungswärme beachten. Nach Gebrauch sorgfältig verschliessen.	Nitroglycerin
	GAS UNTER DRUCK Enthält komprimierte, verflüssigte oder gelöste Gase. Geruchlose oder unsichtbare Gase können unbemerkt entweichen. Behälter mit komprimierten Gasen können durch Hitze oder Verformung bersten.	Vor Sonneneinstrahlung schützen, an gut belüfteten Ort aufbewahren (nicht im Keller!). Nach Gebrauch sorgfältig verschliessen.	Propan- und Butangasflaschen, CO ₂ -Flaschen für Sodawasserherstellung
	GEWÄSSERGEFÄHRDEND Kann Wasserorganismen wie Fische, Wasserinsekten und Wasserpflanzen in geringen Konzentrationen akut oder durch Langzeitwirkung schädigen.	Gefahren- und Sicherheitshinweise auf der Etikette beachten sowie Gebrauchsanweisung/Dosierschriften befolgen. Produkte oder teilentleerte Gebinde der Verkaufsstelle zurückgeben oder als Sonderabfall entsorgen.	Schimmelentferner, Anti-Insektensprays, Schwimmbadchemikalien, Motorenöle
	ÄTZEND Kann schwere Hautverätzungen und Augenschäden verursachen. Kann bestimmte Materialien auflösen (z.B. Textilien). Ist schädlich für Tiere, Pflanzen und organisches Material aller Art.	Beim Umgang immer Handschuhe und Schutzbrille tragen. Nach Gebrauch sorgfältig verschliessen.	Backofenreiniger, Entkalker, Abflussreiniger, starke Reinigungsmittel, Reinigungskonzentrate
	GESUNDHEITSSCHÄDIGEND Kann bestimmte Organe schädigen. Kann zu sofortiger und langfristiger massiver Beeinträchtigung der Gesundheit führen. Krebs erzeugen, das Erbgut, die Fruchtbarkeit oder die Entwicklung schädigen. Kann bei Eindringen in die Atemwege tödlich sein.	Niemals einnehmen, jeden unnötigen Kontakt vermeiden, langfristige Schädigungen bedenken. Nach Gebrauch sorgfältig verschliessen.	Benzin, Methanol, Lacke, Grillanzünder, Lampenöle, gewisse ätherische Öle
	HOCHGIFTIG Kann schon in kleinen Mengen zu schweren Vergiftungen und zum Tod führen.	Mit grösster Vorsicht anwenden. Geeignete Schutzkleidung wie Handschuhe und Maske verwenden. Die Gefährdung Unbeteiligter ausschliessen. Nach Gebrauch sorgfältig verschliessen.	Mäuse- und Rattengift

A Typische Eigenschaften (siehe Gefahrenhinweise auf der Produktetikette)
 B Massnahmen (siehe Sicherheitshinweise auf der Produktetikette)
 C Produktbeispiele



Eine Kampagne zum verantwortungsvollen Umgang mit chemischen Produkten im Alltag.



Zusammenfassung der wichtigsten Angaben auf einem SDB:

- ▶ Bezeichnung des Stoffs: z.B. Aesthetic Autopolymerisat LT Modelling Monomer oder Opal Dam
- ▶ Die möglichen Gefahren, beschrieben und zusätzlich mit den Gefahrensymbolen/Gefahrenpiktogrammen bezeichnet
- ▶ Aufzählung des Umgangs mit dem Material (Behälter an einem gut gelüfteten Ort aufbewahren, von Zündquellen fernhalten, Dampf/Aerosol nicht einatmen, Berührung mit der Haut vermeiden, geeignete Schutzhandschuhe tragen, zu entsorgen als gefährlicher Abfall)
- ▶ Zusammensetzung des Produkts
- ▶ Schutzmassnahmen wie Anweisungen zu
 - den Erste-Hilfe-Massnahmen, z.B.: Mit Produkt verunreinigte Kleidungsstücke sofort entfernen
 - Nach Einatmen Frischluftzufuhr
 - Bei Bewusstlosigkeit Lagerung und Transport in stabiler Seitenlage
 - Nach Hautkontakt sofort mit Wasser abwaschen

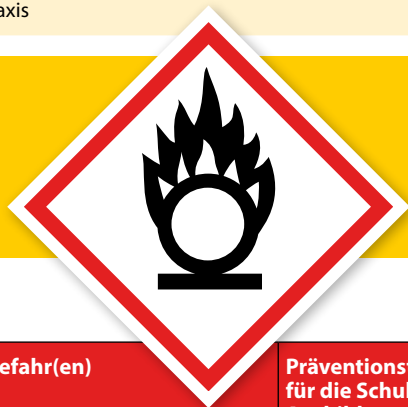


Weitere Informationen für den Umgang mit gefährlichen Stoffen <https://www.suva.ch/de-ch/praevention> und SUVA Pro, gefährliche Stoffe 11030.D

Das Sicherheitsdatenblatt

Bei besonders Gesundheits- oder Umwelt gefährdenden Produkten ist der Hersteller verpflichtet, zum Produkt (beispielsweise lichterhärtende Kunststoffe) ein Sicherheitsdatenblatt (SDB) zu erstellen und dieses dem Käufer spätestens bei der ersten Lieferung zu übermitteln. Leider kommen nicht alle Hersteller der Sorgfaltspflicht nach, ihre Stoffe korrekt zu kennzeichnen. Das bedeutet je-

doch nicht, dass ein Stoff nicht gefährlich ist. Das Sicherheitsdatenblatt dient dazu, Ihnen aufzuzeigen, wie Sie die erforderlichen Massnahmen zum Gesundheitsschutz, der Sicherheit am Arbeitsplatz sowie den sicheren Umgang (sichere Lagerung, Handhabung und Entsorgung des Stoffs oder der Zubereitung) umsetzen sollen. Sicherheitsdatenblätter werden europaweit angewendet.



Gefährliche Arbeit(en)	Gefahr(en)	Ausnahme, Ziffer	Präventionsthemen für die Schulung / Ausbildung, Anleitung und Überwachung	Begleitende Massnahmen durch Fachkraft ³ im Betrieb			Überwachung der Lernenden		
				Schulung/ Ausbildung der Lernenden	Anleitung der Lernenden	Überwachung der Lernenden	Ständig	Häufig	Gelegentlich
• Tätigkeiten unter ständigem Zeitdruck • lange Assistenz <i>Handlungskompetenzen a1, a2, b1-b6, c1-c3, f1-f3</i> • Ängstliche, schwierige Patienten betreue <i>Handlungskompetenzen a1, a2, b1-b6, f1-f5</i>	Psychische Belastung • Kognitiver Stress • Daueraufmerksamkeit • emotionale Überforderung bei schwierigen Patienten • noch nicht ausreichende Fachkompetenz Chemische Gefahren	2a1 2a2 5a 6a 6b	2 Aufklärung über Risiken • Besprechung schwieriger Situationen • angemessene Kurzpausen SDB und Gefahrenziffern beachten Aufklärung über Risiken • Kommunikationsschulung • Rollenklärung • Ethische Richtlinien a1 SDB und Gefahrenziffern beachten	1.Lj. Kurs 1 und Kurs 2 1.Lj. Kurs 1 und Kurs 2	1.Lj. 1.Lj.	Begleitung der Lernenden gemäss Ausbildungsprogramm • dem Ausbildungsstand entsprechende Einsatzplanung • Anleitung / Umsetzung			1.-3. Lj.
• Gewichte handhaben, (Bestellungen von Praxismaterial) <i>Handlungskompetenz g6</i>	Körperliche Überbeanspruchung, Belastung des Rückens durch: • Heben, tragen und Bewegen schwerer Lasten	3a	Aufklärung über Risiken • Körperschonende Verfahren • Richtwerte für Lasten werden beachtet SDB und Gefahrenziffer beachten: Suva-Merkblatt: Hebe richtig – trage richtig Wegleitung SECO zu Art. 25 ArGV 3	1.Lj. Kurs 2		Begleitung der Lernenden gemäss Ausbildungsprogramm • Ausbildung und praktische Anleitung / Umsetzung			1.-3. Lj.
• Lange andauernde Assistenz am Behandlungsstuhl <i>Handlungskompetenzen b1 – b6</i> • Arbeiten am Computer <i>Handlungskompetenzen g1, g5</i>	Körperliche Überbeanspruchung durch: • anhaltende ungünstige Haltung • Daueraufmerksamkeit • anhaltende ungünstige Haltung • Schädigung der Augen	3c	Aufklärung über Risiken • Instruktion in der Anwendung von Ergon. Arbeitsmitteln und Rückenschonender Haltung • Prophylaxe/Training Bewegungsapparates SDB und Gefahrenziffer beachten SECO: Ergonomie der Arbeitsplätze und körperliche Belastungen ArGV 3 Art. 23/24 Suva-Merkblatt 44034.D Ergonomie am Bildschirmarbeitsplatz	1. Sem. Kurs 2		Begleitung der Lernenden gemäss Ausbildungsprogramm • Ausbildung und praktische Anleitung / Umsetzung			1.-3. Lj.

³ Als Fachkraft gilt, wer im Fachbereich der lernenden Person über ein eidg. Fähigkeitszeugnis oder über eine gleichwertige Qualifikation verfügt.





25 000 Lernende verunfallen jährlich, teilweise, weil die Sorgfaltspflicht und Prävention durch Berufsbildner und Berufsbildnerinnen nicht gewährleistet werden.

Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz

(Ausschnitt aus der neuen Bildungsverordnung für die berufliche Grundbildung Dentalassistentin EFZ / Dentalassistent EFZ) S. 4

- 1 Die Anbieter der Bildung geben den Lernenden zu Beginn und während der Bildung Vorschriften und Empfehlungen zur Arbeitssicherheit, zum Gesundheitsschutz und zum Umweltschutz, insbesondere zur Gefahrenkommunikation (Gefahrensymbole, Gefahrenpiktogramme, Gebotszeichen) in diesen drei Bereichen ab und erklären sie ihnen.
- 2 Diese Vorschriften und Empfehlungen werden an allen Lernorten vermittelt und in den Qualifikationsverfahren berücksichtigt.
- 3 Den Lernenden wird an allen Lernorten das Wissen über nachhaltige Entwicklung, insbesondere über den Ausgleich zwischen gesellschaftlichen, ökologischen und wirtschaftlichen Interessen vermittelt.
- 4 In Abweichung von Artikel 4 Absatz 1 ArGV 5 und gemäss den Vorgaben

nach Artikel 4 Absatz 4 ArGV 5 können die Lernenden entsprechend ihrem Ausbildungsstand für die im Anhang zum Bildungsplan aufgeführten Arbeiten herangezogen werden.

5 Voraussetzung für den Einsatz nach Absatz 4 ist, dass die Lernenden entsprechend den erhöhten Gefährdungen ausgebildet, angeleitet und überwacht werden; diese besonderen Vorkehrungen werden im Anhang zum Bildungsplan als begleitende Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes festgelegt.

Begleitende Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes

Eingangs Anhang 2 (S. 38/39 im neuen Bildungsplan) sind alle Ausnahmen des Verbots der gefährlichen Arbeiten für Lernende DA aufgelistet. Diese Ausnahmen dürfen Lernende ausüben, wenn sie an allen drei Lernorten im korrekten Umgang geschult werden (müssen). Ab S. 40 sind folgende Details aufgelistet:

- **Gefährliche Arbeiten**, die in einer Zahnarztpraxis vorkommen und alle Handlungskompetenzen, in welchen diese Gefahren beachtet werden müssen
- **Welche konkreten Gefahren davon ausgehen**

- **Die Prävention** (Themen für Schulung, Ausbildung, Anleitung und Überwachung)
- **Wann** (in welchem Lehrjahr) **wird die Lernende durch die Berufsbildnerin im Betrieb, durch die Berufsfachschule und die überbetrieblichen Kurse geschult, angeleitet, überwacht**

Unterstützung in der Prävention und Schulung der Lernenden erhalten Sie neben den Sicherheitsdatenblättern auch durch die im Anhang 2 angegebenen SUVA-Merkblätter. Unter www.suva.ch/ mit einfügen der angegebenen Nummer nach dem Schrägstrich, können Sie die gesamte Dokumentation zu einem Thema herunterladen.

Im neuen Lerndokumentationsordner sind unter Kapitel 8 alle Titelbilder der für die Präventionsmassnahmen relevanten SUVA-Merkblätter abgebildet. Zuhinterst im Ordner findet Ihre Lernende oder Ihr Lernender einen Aktivierungscode zur Lernplattform. Auf dieser Lernplattform sind ebenfalls alle Merkblätter als detaillierte Gesamtdokumentation der Gefahrenverhütung aufgeführt. So haben Lernende die Unterlagen stets zur Hand und können mitverfolgen, ob sie zu den Gefahren richtig geschult werden. Sie als Berufsbildnerin können jederzeit nachkontrollieren, ob Sie eine Gefahr und die dazugehörige Prävention richtig unterrichten.

Info zum Bildungsplan

Im neuen Bildungsplan S. 37, Anhang 1, sind die Dokumente unter Angabe der Bezugsquellen aufgelistet, welche für die Ausbildung der Lernenden zur Verfügung stehen.

Schauen Sie also regelmässig bei svda.ch/beruf/berufsbild nach.

Hoewa GmbH

Dentalinstrumente
Grund 70
CH-9405 Wienacht-Tobel

Tel. 071 890 00 40
Fax 071 890 00 41

Internet: www.hoewa.ch
Email: hoewa@hoewa.ch

Ihr Partner für den Kauf und die Reparatur aller gängigen Hand- und Winkelstücke, Turbinen, Motoren und Schläuche der Zahnarztpraxis sowie Technik-Geräte des Labors!





Schulungsdaten 2021

Freitag	29.1.2021	13–19 Uhr
Mittwoch	10.2.2021	13–19 Uhr
Samstag	6.3.2021	9–15 Uhr
Dienstag	30.3.2021	9–15 Uhr
Donnerstag	15.4.2021	13–19 Uhr
Freitag	23.4.2021	9–15 Uhr
Montag	3.5.2021	13–19 Uhr
Samstag	8.5.2021	9–15 Uhr
Mittwoch	9.6.2021	13–19 Uhr
Donnerstag	24.6.2021	13–19 Uhr
Dienstag	6.7.2021	9–15 Uhr
Freitag	16.7.2021	13–19 Uhr
Montag	9.8.2021	9–15 Uhr
Samstag	28.8.2021	9–15 Uhr
Mittwoch	1.9.2021	13–19 Uhr
Dienstag	28.9.2021	13–19 Uhr
Freitag	15.10.2021	9–15 Uhr
Donnerstag	28.10.2021	9–15 Uhr
Samstag	6.11.2021	9–15 Uhr
Mittwoch	17.11.2021	13–19 Uhr
Samstag	4.12.2021	9–15 Uhr
Mittwoch	15.12.2021	9–15 Uhr

Fortbildung zum/r Sterilgutassistenten/in

Instrumentenaufbereitung in Theorie und Praxis

Wir suchen Sie

Sind Sie Dentalassistentin und haben Freude an Wort und Schrift und sind vielseitig interessiert?
Dann suchen wir Sie für unsere Zeitschrift **praemolar**.

Der praemolar ist die Fachzeitschrift des SVDA. Er bietet

- Fachartikel zu zahnärztlichen Themen
- Artikel zu allgemeinen und gesundheitlichen Themen
- Berufliche und Verbands-Neuigkeiten



Was bringen Sie mit?

- Freude an der deutschen Sprache
- Gute Ideen für Fachartikel
- Etwas Zeit

Was sind die Aufgaben?

- Mit der Redaktionskommission einmal jährlich die Themen besprechen
- Suche nach Autoren und Autorinnen
- Diese kontaktieren
- Vor dem «Gut zum Druck» den praemolar durchlesen und kontrollieren

Was bekommen Sie dafür?

- Inhaltliche Mitgestaltung
- Spannende Kontakte
- Beziehungsnetz
- Infos aus erster Hand
- Entschädigung nach Vereinbarung

Gesucht werden zwei Dentalassistentinnen, die miteinander für den praemolar verantwortlich sein möchten.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an info@svda.ch

SIE LASSEN NUR PROFIS AN IHRE KUNDEN...

... auch in Führung und Bildung?

30 Fortbildungsstunden SSO
In Partnerschaft mit SVDA

Nur best aus- und weitergebildete Fachleute dürfen Hand anlegen und die Betreuung der Kundinnen und Kunden übernehmen ... dafür garantieren Sie mit Ihrem Namen.

Damit Sie dies auch in Themen der Führung gegenüber Ihren Mitarbeiterinnen und Lernenden tun können, bieten wir Ihnen nicht nur unsere Unterstützung an, sondern haben massgeschneiderte Seminare für Zahnärztinnen und Zahnärzte. Aber auch Dentalassistentinnen, die mit der Ausbildung und Begleitung von Lernenden betreut werden, bekommen bei uns das Rüstzeug, um im Lehr-Alltag für die meisten Situationen gewappnet zu sein.

Berufsbildnerkurse für Zahnärztinnen und Zahnärzte sind SSO-akkreditiert und garantieren neben vielen praktischen Führungstipps den eidgenössischen Berufsbildner-Kursausweis sowie 30 Fortbildungsstunden SSO.

Berufsspezifische Berufsbildnerkurse für Dentalassistentinnen sind SVDA-unterstützt und werden nach vollständigem Besuch mit dem eidgenössischen Kursausweis bestätigt.

Auf unserer Homepage können Sie sich an einen der schweizweiten Kurse anmelden.

www.bildungsprofi.ch



Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft
Société suisse des médecins-dentistes
Società svizzera odontologi
Swiss Dental Association

SSO

apprendo
berufs- und praxisbildner

apprendo gmbh
berufs- und praxisbildner
Aarauerstrasse 26
5200 Brugg

Telefon 056 443 34 34
weiterbildung@bildungsprofi.ch

Wir wünschen Ihnen ein gutes neues Jahr!

Liebe Mitglieder des SVDA

Ein aussergewöhnliches und herausforderndes Jahr neigt sich seinem Ende entgegen. Wir hoffen, dass Sie zu den anstehenden Festtagen Ruhe, Entspannung und Zeit für Ihre Liebsten finden. Wir wünschen Ihnen viel Glück, Erfolg und vor allem Gesundheit im neuen Jahr.

Wir freuen uns, auch 2021 erfolgreich mit Ihnen zusammenarbeiten zu dürfen.
Schweizerischer Verband der Dentalassistentinnen SVDA

Elsbeth Tobler
Co-Präsidentin

Tania Bezzola
Co-Präsidentin



Winter-Mojito

Zutaten für vier Personen/Gläser:

Mojito

- 2 Halbbblutorangen, heiss abgespült, trocken getupft, in Stücken
- 2 getrocknete Feigen, geviertelt
- 2 EL Rohzucker
- 6 EL weisser Rum
- 6 dl kohlensäurehaltiges Mineralwasser

Dekorieren

- 4 getrocknete Feigen, geviertelt
- 1 Halbbblutorange, heiss abgespült, trocken getupft, in Stücken
- 4 Holzspiesschen
- Eiswürfel, crushed
- 4 Pfefferminze (Zweiglein)

Utensilien

Für 4 Gläser von je ca. 2 dl

Anleitungen

Mojito:

Orangen, Feigen und Zucker in die Gläser verteilen, mit einer Gabel leicht zerdrücken. Rum begeben, Wasser dazugießen.

Dekorieren:

Feigen- und Orangestückli an die Spiessli stecken. Crushed-Ice und Pfefferminze in die Gläser verteilen, mit den Spiessli garnieren.



«Prost 2021»

Für
mein
schönstes
Lachen

NEU



SONIC Performance

- Neue Schalltechnologie
- Überlegene Tiefenreinigung
- Sanft zu Zähnen und Zahnfleisch
- Clean/Sensitive Modus, Timer
- Entwickelt und hergestellt in der Schweiz



Finest Swiss Oral Care 

Trisa
OF SWITZERLAND